

# Bericht zur Staatsrechnung 2012

März 2013



Kanton  
Obwalden

Finanzdepartement  
**Finanzverwaltung**

## Inhalt

1. Wertung Rechnungsabschluss 2012.....	3
2. Bilanz.....	4
3. Erfolgsrechnung .....	5
4. Investitionsrechnung.....	6
5. Geldflussrechnung.....	7
6. Informationen zur Bilanz.....	8
7. Informationen zur Erfolgsrechnung .....	11
8. Informationen zur Investitionsrechnung.....	14
9. Anhang zur Jahresrechnung 2012.....	16
9.1 Rechnungslegung, Regelwerk und Abweichungen .....	16
9.2 Haushalts-Kennziffern .....	18
9.3 Zusätzliche Informationen .....	21
9.4 Diverse Nachweise .....	22
10. Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrats und der Staatsrechnung 2012 .....	23

## 1. Wertung Rechnungsabschluss 2012

Bei der Budgetierung für das Jahr 2012 ging der Regierungsrat von einem Aufwandüberschuss von zwei Millionen Franken in der Erfolgsrechnung aus. Dies nach Vornahme einer Auflösung von zehn Millionen Franken aus der Schwankungsreserve.

Als Ergebnis in der Erfolgsrechnung wird ein Defizit von 2,2 Millionen Franken ausgewiesen. Aus der Schwankungsreserve mussten - dank einem um knapp fünf Millionen Franken besseren operativen Ergebnis - nur fünf Millionen Franken entnommen werden. Die Schwankungsreserve dient dazu, die infolge der gestiegenen Ressourcenstärke weiter rückläufig ausfallenden Finanzausgleichsbeträge des Bundes teilweise auszugleichen. Nach der Entnahme von fünf Millionen Franken beträgt die Ausgleichsreserve noch 46 Millionen Franken.

Die Staatsrechnung 2012 kann mit den sehr guten Ergebnissen der Vorjahre erwartungsgemäss nicht mehr schritthalten. Das operative Ergebnis von minus 7,2 Millionen Franken fällt zwar um knapp fünf Millionen besser aus als budgetiert, es ist aber um 17,9 Millionen Franken schlechter als noch in der Rechnung 2011. Diese Entwicklung wurde seit längerer Zeit erwartet und auch budgetiert. Erfreulich ist, dass die Entwicklung nun insgesamt nicht ganz so drastisch ausgefallen ist. Ursachen für diese Entwicklung sind, u.a. der tiefere Bundesfinanzausgleich (-9,4 Millionen Franken gegenüber Vorjahr), der tiefere Anteil am Reingewinn der Nationalbank (3,0 versus 7,4 Mio. Franken) sowie höhere Abschreibungen aufgrund der hohen Investitionen (+ 2,0 Millionen Franken). Weitere Faktoren für die markante Ergebnisverschlechterung sind gestiegene Ausgaben, namentlich im Bereich der ausserkantonalen Spitalfinanzierungen (Anstieg um 2,4 Mio. Fr. oder um 25%) sowie bei den Kosten für die Sonderschulung.

Die Investitionsrechnung zeigt Gesamtausgaben von 72,9 Millionen Franken und Nettoinvestitionen von 21,3 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 27 Prozent. Die nach wie vor sehr starke Investitionstätigkeit des Kantons führte dazu, dass der Selbstfinanzierungsgrad erstmals seit 1997 unter 100 Prozent liegt. Als grösste Einzelinvestition werden die begonnenen Arbeiten am Bettentrakt des Kantonsspitals aufgeführt.

Die Rechnung 2012 wird erstmals nach dem neuen Finanzhaushaltsgesetz vom 11. März 2010 (FHG, GDB 610.1) erstellt. Vom Kantonsrat wurde der Staatsvoranschlag noch nach alter Finanzhaushaltsverordnung beschlossen. Der Voranschlag 2012 wurde auf die neue Kontierung nach FHG umgeschrieben, sodass die Rechnung 2012 nun grösstenteils mit dem Budget 2012 verglichen werden kann.

Die Staatsrechnung des Kantons Obwalden kann sich dem generellen Trend sich verschlechternder öffentlicher Finanzen nicht entziehen. Dank der in den Vorjahren geäuften Schwankungsreserve und des Eigenkapitales wird es aber möglich sein, auch in den kommenden Jahren ein praktisch ausgeglichenes Ergebnis zu halten und weiter eine stabile und verlässliche Finanzpolitik zu betreiben. Der Regierungsrat und auch der Kantonsrat werden gefordert sein, damit die Vorgaben der gesetzlich verankerten Schuldenbegrenzung auch weiterhin eingehalten werden können. Die in den letzten Jahren sehr starke Investitionstätigkeit wird entsprechend wieder auf ein finanzierbares Niveau reduziert werden müssen.

## 2. Bilanz

Dieser Rechnungsteil umfasst Aktiven und Passiven. Die Aktiven gliedern sich in das Finanzvermögen (Vermögenswerte, die nicht zur öffentlichen Aufgabenerfüllung benötigt werden) und das Verwaltungsvermögen (Werte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen). Die Passiven werden nur noch unterteilt nach Fremdkapital sowie Eigenkapital. Der Bereich der Spezialfinanzierungen wird nach der neuen Rechnungslegung entweder dem Fremd- oder dem Eigenkapital zugeordnet. Nachstehend die Bilanz 2012 mit dem Vorjahresvergleich nach HRM2:

	Bilanz 31.12.12	%	Bilanz 31.12.11	%	Zu- / Abnahme	%
<b>1 Aktiven</b>	<b>300'140'869.76</b>	<b>100.0</b>	<b>299'639'332.25</b>	<b>100.0</b>	<b>501'537.51</b>	<b>0.2</b>
<b>10 Finanzvermögen</b>	<b>187'285'221.71</b>	<b>62.4</b>	<b>197'074'983.66</b>	<b>65.8</b>	<b>-9'789'761.95</b>	<b>-5.0</b>
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	113'313.39	0.0	10'318'414.21	3.4	-10'205'100.82	-98.9
101 Forderungen	84'400'583.37	28.1	81'927'158.75	27.3	2'473'424.62	3.0
102 Kurzfristige Finanzanlagen	26'500'000.00	8.8			26'500'000.00	0.0
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'036'112.30	1.7	4'103'806.15	1.4	932'306.15	22.7
106 Vorräte und angefangene Arbeiten	264'279.65	0.1	208'000.55	0.1	56'279.10	27.1
107 Finanzanlagen	70'652'933.00	23.5	100'198'029.00	33.4	-29'545'096.00	-29.5
108 Sachanlagen FV	318'000.00	0.1	319'575.00	0.1	-1'575.00	-0.5
<b>14 Verwaltungsvermögen</b>	<b>112'855'648.05</b>	<b>37.6</b>	<b>102'564'348.59</b>	<b>34.2</b>	<b>10'291'299.46</b>	<b>10.0</b>
140 Sachanlagen VV	52'862'690.01	17.6	49'939'830.86	16.7	2'922'859.15	5.9
142 Immaterielle Anlagen	1'064'062.65	0.4	1'047'902.40	0.3	16'160.25	1.5
144 Darlehen	7'733'069.40	2.6	7'558'930.60	2.5	174'138.80	2.3
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	22'165'386.00	7.4	22'128'011.00	7.4	37'375.00	0.2
146 Investitionsbeiträge	29'030'439.99	9.7	21'889'673.73	7.3	7'140'766.26	32.6
<b>2 Passiven</b>	<b>-300'140'869.76</b>	<b>100.0</b>	<b>-299'639'332.25</b>	<b>100.0</b>	<b>-501'537.51</b>	<b>0.2</b>
<b>20 Fremdkapital</b>	<b>-104'693'464.33</b>	<b>34.9</b>	<b>-97'097'198.30</b>	<b>32.4</b>	<b>-7'596'266.03</b>	<b>7.8</b>
200 Laufende Verbindlichkeiten	-42'786'019.79	14.3	-36'689'105.26	12.2	-6'096'914.53	16.6
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-5'770'000.00	1.9	-6'806'000.00	2.3	1'036'000.00	-15.2
204 Passive Rechnungsabgrenzung	-9'398'148.99	3.1	-7'068'423.64	2.4	-2'329'725.35	33.0
205 Kurzfristige Rückstellungen	-1'012'148.10	0.3	-955'559.45	0.3	-56'588.65	5.9
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten			-1'000'000.00	0.3	1'000'000.00	-100.0
208 Langfristige Rückstellungen	-4'238'621.09	1.4	-4'304'531.55	1.4	65'910.46	-1.5
209 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital	-41'488'526.36	13.8	-40'273'578.40	13.4	-1'214'947.96	3.0
<b>29 Eigenkapital</b>	<b>-195'447'405.43</b>	<b>65.1</b>	<b>-202'542'133.95</b>	<b>67.6</b>	<b>7'094'728.52</b>	<b>-3.5</b>
290 Verpflichtungen bzw. Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen	-1'386'341.20	0.5	-1'277'762.50	0.4	-108'578.70	8.5
293 Vorfinanzierungen	-46'000'000.00	15.3	-51'000'000.00	17.0	5'000'000.00	-9.8
295 Aufwertungsreserve	3'971'330.55	-1.3	3'971'330.55	-1.3		
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-146'102.00	0.0	-156'102.00	0.1	10'000.00	-6.4
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-151'886'292.78	50.6	-154'079'600.00	51.4	2'193'307.22	-1.4
<b>Gewinn / Verlust</b>						

### 3. Erfolgsrechnung

Mit Beschluss vom 1. Dezember 2011 verabschiedete der Kantonsrat den vom Regierungsrat vorgelegten Budgetentwurf für das Jahr 2012. Dieser sah für die Erfolgsrechnung einen betrieblichen Aufwand von 259,8 Millionen Franken und ein operatives Ergebnis von minus 12,1 Millionen Franken vor. Nach Auflösung von 10,1 Millionen Franken Schwankungsreserve resultierte im Budget ein Aufwandüberschuss von zwei Millionen Franken. Für die Erfolgsrechnung wurden keine Nachtragskredite beschlossen.

Gegenüber dem Budget konnte ein um fünf Millionen Franken höherer betrieblicher Ertrag erzielt werden. Nachdem der betriebliche Aufwand um knapp 0,7 Millionen Franken unter dem Budget von 259,8 Millionen Franken blieb und das Ergebnis aus der Finanzierung um 0,8 Millionen Franken unter den budgetierten Werten abschloss, mussten nur fünf Millionen Franken der Schwankungsreserven aufgelöst werden. Auf die einzelnen Abweichungen wird nachfolgend eingegangen.

Gestufter Erfolgsausweis		Rechnung 2012 Betrag	Budget 2012 Betrag
	<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>259'154'102.03</b>	<b>259'828'400.00</b>
30	Personalaufwand	52'736'668.98	54'006'900.00
31	Sach- und übriger Aufwand	26'066'377.42	25'907'900.00
33	Abschreibungen	7'669'959.05	12'234'000.00
35	Einlagen	417'921.20	111'000.00
36	Transferaufwand	133'887'077.51	130'618'600.00
37	Durchlaufende Beiträge	38'376'097.87	36'950'000.00
	<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>234'964'392.22</b>	<b>229'963'200.00</b>
40	Fiskalertrag	83'395'032.21	83'850'000.00
41	Regalien und Konzessionen	7'415'678.20	4'307'400.00
42	Entgelte	17'120'649.92	17'478'100.00
43	Verschiedene Erträge	3'668'805.82	3'226'900.00
45	Entnahmen Fonds	616'869.74	643'400.00
46	Transferertrag	84'371'258.46	83'507'400.00
47	Durchlaufende Beiträge	38'376'097.87	36'950'000.00
	<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-24'189'709.81</b>	<b>-29'865'200.00</b>
34	Finanzaufwand	536'103.85	462'000.00
44	Finanzertrag	17'532'506.44	18'267'000.00
	<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>16'996'402.59</b>	<b>17'805'000.00</b>
	<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-7'193'307.22</b>	<b>-12'060'200.00</b>
38	Ausserordentlicher Aufwand		
48	Ausserordentlicher Ertrag	5'000'000.00	10'070'000.00
	<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>5'000'000.00</b>	<b>10'070'000.00</b>
	<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>-2'193'307.22</b>	<b>-1'990'200.00</b>

#### 4. Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung sah das Budget Gesamtinvestitionen von 80,5 Millionen Franken und eine Zunahme der Nettoinvestitionen von 24,5 Millionen Franken vor. Am 24. Oktober 2012 bewilligte der Kantonsrat zudem einen Investitions-Nachtragskredit von 1,4 Millionen Franken. Die budgetierten Investitionsausgaben betragen somit 82 Millionen Franken.

Die effektiven Nettoinvestitionen liegen mit 21,3 Millionen Franken unter den budgetierten Werten.

Artengliederung	Rechnung 2012		Budget 2012*	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>5 Investitionsausgaben</b>	<b>72'899'165.84</b>		<b>82'007'700.00</b>	
50 Sachanlagen	10'313'015.75		14'540'000.00	
51 Investitionen auf Rechnung Dritter	33'453'277.54		33'407'000.00	
52 Immaterielle Anlagen	667'485.25		856'000.00	
54 Darlehen	1'086'000.00		1'667'500.00	
55 Beteiligungen und Grundkapitalien	92'375.00		86'900.00	
56 Eigene Investitionsbeiträge	12'770'898.65		14'723'100.00	
57 Durchlaufende Investitionsbeiträge	14'516'113.65		16'727'200.00	
61 Rückerstattungen		32'537'565.73		32'405'000.00
63 Investitionsbeiträge für eigene Rechnung		1'445'366.75		2'250'000.00
64 Rückzahlung von Darlehen		966'861.20		955'900.00
67 Durchlaufende Investitionsbeiträge		14'516'113.65		16'727'200.00
68 Ausserordentliche Investitionseinnahmen		2'110'000.00		3'650'000.00
	<b>72'899'165.84</b>	<b>51'575'907.33</b>	<b>82'007'700.00</b>	<b>55'988'100.00</b>
<b>Nettoinvestition</b>		<b>21'323'258.51</b>		<b>26'019'600.00</b>
	<b>72'899'165.84</b>	<b>72'899'165.84</b>	<b>82'007'700.00</b>	<b>82'007'700.00</b>

## 5. Geldflussrechnung

In der Geldflussrechnung werden als Kenngrössen folgende Begriffe verwendet: Mittelzufluss (Cash-Flow) aus betrieblicher Tätigkeit, Mittelabfluss (Cash-Drain) aus Investitionstätigkeit und Mittelfluss (Cash-Flow) aus Finanzierungstätigkeit. Die Geldflussrechnung ist eine Ursachenrechnung und zeigt, wie sich die Liquiditätssituation während dem Jahr verändert hat. Der Cash-Flow ist definiert als Zu- und Abgang aus dem Fonds "Geld", d. h. er beinhaltet die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Geldanlagen (100) der Bilanz.

Bezeichnung	R 2012
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	12'202'582.69
Cash Drain aus Investitionstätigkeit	-23'433'258.51
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>-11'230'675.82</b>
Finanzierungstätigkeit	
Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'000'000.00
Abnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-1'036'000.00
Abnahme langfristige Finanz- & Sachanlagen FV	29'561'575.00
Zunahme kurzfristige Finanz- & Sachanlagen FV	-26'500'000.00
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1'025'575.00</b>
<b>Veränderung des Fond "Geld"</b>	<b>-10'205'100.82</b>

## 6. Informationen zur Bilanz

<sup>100)</sup> Im Vorjahr war der relativ hohe Bestand an flüssigen Mitteln auf die ungewöhnliche Situation am Kapitalmarkt zurückzuführen. Die Zinsen auf Depositen- und Postcheckkonten waren Ende 2011 höher als auf Festgeldern, weshalb die Ende Jahr vorhandene Liquidität entsprechend disponiert wurde.

<sup>101)</sup> Forderungen

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Kontokorrentguthaben mit dem Bund		19,1	21,2
<i>davon Eidgenössischer Finanzausgleich</i>		18,2	22,8
Steuerguthaben aus ausstehenden Kantonssteuern		7,0	6,6
Reingewinn-Anteile und Abgeltung Staatsgarantie OKB		8,7	8,7
Kantonsanteil Verrechnungssteuer		1,9	2,2
Abrechnung Wasserzinsen		3,9	3,9
Investitionskredite in der Landwirtschaft		27,7	27,7
Betriebshilfe in der Landwirtschaft		2,8	2,8
Investitionskredite in der Forstwirtschaft		4,4	2,9
Kantonsinterne Kontokorrente		4,3	1,4
Übrige Guthaben		4,6	4,5

<sup>102)</sup> Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit wurden bis anhin konsequent unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgeführt. Nach HRM2 sind Darlehen mit Fälligkeiten innerhalb des folgenden Jahres als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten auszuweisen. Beim Bestand der kurzfristigen Finanzanlagen von 26,5 Millionen Franken handelt es sich um mehrjährige Darlehen mit Fälligkeit im Jahr 2013. Die Details sind im Anhang zur Staatsrechnung ersichtlich.

<sup>104)</sup> Unter der aktiven Rechnungsabgrenzung werden Forderungen oder Ansprüche verbucht, die noch nicht in Rechnung gestellt oder eingefordert wurden, aber der Rechnungsperiode zuzuordnen sind. Ebenso sind hier vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben oder Aufwände enthalten, die der folgenden Rechnungsperiode zu belasten sind. Die Hauptpositionen betreffen folgende Bereiche:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Sach- und übriger Betriebsaufwand		1,0	3,2
Abgrenzung Marchzinsen		1,0	0,9
übriger betrieblicher Ertrag		0,9	--
Abgrenzungen Investitionsrechnung		2,1	

<sup>107)</sup> Die Finanzanlagen werden nach internen Richtlinien angelegt. Der Rückgang von 29,6 Millionen Franken erklärt sich in erster Linie durch die gemäss neuer Rechnungslegung neu zu klassifizierenden kurzfristigen Finanzanlagen von 26,5 Millionen Franken (Fälligkeit innerhalb des nächsten Jahres, siehe Punkt <sup>102)</sup>). Die zusätzliche Reduktion der Finanzanlagen wurde zur Finanzierung der Investitionstätigkeit verwendet. Die Details sind aus der Mittelflussrechnung (Punkt 5) ersichtlich. Die Finanzanlagen teilen sich Ende Jahr wie folgt auf:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Bankanlagen bei Obwaldner Kantonalbank		--	30,0
Bankanlagen bei Raiffeisenbanken		5,0	--
Bankanlagen bei UBS AG		15,0	10,5
Bankanlagen bei Credit-Suisse		2,5	7,5
Bankanlagen bei Bank Sarasin		5,0	10,0
Darlehen an Beteiligungen (Zentralbahn, KWS)		11,4	11,4
Verzinsliche Darlehen an Gemeinden		30,0	29,0
Postfinance und übrige Anlagen		1,0	1,1
Aktien, Anteilscheine und übrige Forderungen		0,8	0,7



<sup>108)</sup> Bei den Sachanlagen des Finanzvermögens sind die zwei Grundstücke Tellacher und Bachmattli in Alpnach bilanziert. Der Wert entspricht dem Verkehrswert gemäss Schätzung per 31.12.2011.

<sup>14)</sup> Vermögenswerte werden im Verwaltungsvermögen bilanziert, wenn sie zukünftige Vermögenszuflüsse bewirken oder einen mehrjährigen öffentlichen Nutzen aufweisen und ihr Wert in der Regel über 100 000 Franken liegt. Die Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen degressiv gemäss den Ansätzen des FHG, Art. 55. Die Details zu den Anlagen sind aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

<sup>200)</sup> Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen oder anderen betrieblichen Aktivitäten, welche innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den laufenden Verbindlichkeiten bilanziert.

<sup>201)</sup> Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Fälligkeiten innerhalb eines Jahres) bestehen aus:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Darlehen Obwaldner Kantonalbank		2,0	--
Darlehen Investitionskredite Forst		1,2	1,5
Investitionskredite Landwirtschaft		0,8	3,5
Betriebshilfe in der Landwirtschaft		1,0	1,3
Informatikleistungszentrum OW/NW (ILZ)		0,8	0,5

<sup>204)</sup> Unter der passiven Rechnungsabgrenzung werden Verpflichtungen verbucht, die aus dem Bezug von Lieferungen und Leistungen des Rechnungsjahres, die noch nicht in Rechnung gestellt oder eingefordert wurden, aber der Rechnungsperiode zuzuordnen sind. Ebenso sind hier vor dem Bilanzstichtag eingegangene Erträge oder Einnahmen enthalten, die der folgenden Rechnungsperiode gutzuschreiben sind. Die Hauptpositionen betreffen folgende Bereiche:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Sach- und übriger Betriebsaufwand		0,5	4,0
Steuern		2,3	1,6
übriger Transfer der Erfolgsrechnung		3,4	0,2
Abgrenzungen Investitionsrechnung		3,2	1,2

<sup>205)</sup> Unter die kurzfristigen Rückstellungen fallen jene Bereiche, aus denen in der folgenden Rechnungsperiode ein Mittelabfluss erfolgen wird. Die Positionen umfassen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen Besoldungsnachgenuss		0,3	0,3
Rückstellung für Überbrückungsrenten		0,1	0,2
Rückstellungen Verpflichtungskredite der Feuerwehrgasse		0,4	0,5
Übrige Rückstellungen		0,2	--

<sup>206)</sup> Per Ende 2012 bestehen keine langfristigen Finanzverbindlichkeiten mehr.

<sup>208)</sup> Die langfristigen Rückstellungen beziehen sich auf Ereignisse, für die in einer späteren Rechnungsperiode mit einem Mittelabfluss gerechnet werden muss. Die Positionen umfassen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen Besoldungsnachgenuss		4,1	4,3
Rückstellung für Überbrückungsrenten		0,1	0,0
Übrige Rückstellungen		0,1	--

209) Die Verbindlichkeiten gegenüber den Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital umfassen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2012	31.12.2011
Fonds Feuerwehrrkasse		1,9	2,4
Fonds für Alkoholranke und -gefährdete		0,2	0,2
Zivilschutz Ersatzbeiträge		2,8	2,8
Betriebshilfe Landwirtschaft (Bundesmittel)		2,3	2,3
Investitionskredite (Bundesmittel)		27,7	27,7
Investitionskredite Forst (Bundesmittel)		4,4	2,9
Swisslos-Fonds		1,5	1,2
Kathriner-Egger Stiftung		0,7	0,7
übrige Fonds im Fremdkapital		--	0,1

29) Das Eigenkapital wird durch die Umstellung auf die neue Rechnungslegung detaillierter dargestellt. Es umfasst nebst den Bilanzüberschüssen der Vorjahre neu auch die Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen im Eigenkapital, die Vorfinanzierungen, als auch die Auf- und Neubewertungsreserven. Durch die neue Zuteilung der Spezialfinanzierungen zum Eigenkapital wurde das Eigenkapital per 01.01.2012 um 52,3 Millionen Franken aufgewertet. Eine Reduktion erfolgte durch die neu gebildete Rückstellung für zukünftige Zahlungen aus dem Besoldungsnachgenuss für "altrechtliche" Regierungsrätinnen und Regierungsräte. Diese Rückstellung verursachte eine Reduktion um knapp 4,8 Millionen Franken. Die übrigen Aufwertungen und Neubewertungen führten zu einer zusätzlichen Äufnung des Eigenkapitales von knapp einer Millionen Franken. Aus dem nachfolgenden Eigenkapitalnachweis kann die detaillierte Entwicklung entnommen werden.

Eigenkapitalnachweis	HRM1 31.12.2011	Umstellung auf HRM2	Veränderung 2012			31.12.
			1.1.	Zugang	Abgang	
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>154'079'600</b>	<b>48'462'535</b>	<b>202'542'135</b>	<b>169'173</b>	<b>-7'263'902</b>	<b>195'447'406</b>
Fonds im Eigenkapital	0	1'277'763	1'277'763	169'173	-60'595	1'386'341
Rodungersatzleistungen	0	377'093	377'093		-15'559	361'534
Wohnraumbeschaffung für Asylsuchende	0	859'957	859'957	169'113	-45'036	984'034
Strafentlassenenfürsorge	0	5'225	5'225	7		5'232
Haftungsfonds der AHV	0	34'115	34'115	51		34'166
Verschiedene Vergabungen		1'373	1'373	2		1'375
Vorfinanzierungen	0	51'000'000	51'000'000	0	-5'000'000	46'000'000
Schwankungsreserve Finanzausgleich	0	51'000'000	51'000'000		-5'000'000	46'000'000
Aufwertungs- und Neubewertungsreserven	0	-3'815'228	-3'815'228	0	-10'000	-3'825'228
Aufwertungsreserve (Rückzahlbare Darlehen z	0	810'829	810'829			810'829
Neubewertung Besoldungsnachgenuss	0	-4'782'159	-4'782'159			-4'782'159
Neubewertung Finanzvermögen	0	156'102	156'102		-10'000	146'102
						0
Kummulierte Ergebnisse der Vorjahre	154'079'600		154'079'600	0	-2'193'307	151'886'293

## 7. Informationen zur Erfolgsrechnung

Auf Grund der neuen Rechnungslegung und Darstellung werden in der Detailrechnung der Erfolgsrechnung Abweichungen vor allem in den folgenden Bereichen sichtbar:

- Lohnausfallentschädigungen (Versicherungsleistungen) sind neu als Minusaufwand unter den Personalkosten ausgewiesen (Kto. 3010.90). Bis anhin erfolgte die Gutschrift der Versicherung als Ertrag unter Kto. 493.00 Lohnausfallentschädigung.
- Überbrückungsrenten sind neu auf einem separaten Konto zu verbuchen (Kto. 3064.00). Die Budgetierung fand noch unter dem normalen Besoldungskonto statt (3010.00). Ebenfalls werden die Überbrückungsrenten zum Zeitpunkt der Pensionierung neu vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Bei der Umstellung auf den 1. Januar 2012 wurde für die bereits laufenden Überbrückungsrenten eine entsprechende Rückstellung gebildet. Diese wird während der Laufzeit wieder aufgelöst (Kto. 3064.01).
- Abschreibungen von früheren Investitionen erfolgen neu, wo möglich, direkt auf die Kostenstelle bei den Amtsstellen. Budgetiert waren die Abschreibungen aber noch unter der Kostenstelle 2462, Abschreibungen. Zudem erfuhren Abschreibungssätze der Bereiche Mobilien, Informatik und Grundstücke eine Änderung. Die übrigen, degressiven Abschreibungssätze blieben gleich.
- Abschreibungen von Forderungen sind neu als Aufwand separat auszuweisen (Kto. 3181.00). Bis anhin wurden die Abschreibungen beim Ertragskonto in Abzug gebracht.
- Das Rechnungsjahr 2011 konnte nicht auf das neue Buchhaltungssystem übertragen werden. Als Vergleichszahlen stehen dieses Jahr deshalb nur die Budgetzahlen zur Verfügung.
- Ebenfalls sind die Kennzahlen der Bilanz aufgrund der neuen Rechnungslegung und einheitlichen Berechnungsmethode nicht mehr ohne weiteres mit den Vorjahren vergleichbar.

<sup>30)</sup> Der budgetierte Personalaufwand von 54,0 Millionen Franken wurde um 1,3 Millionen Franken unterschritten. Diese Unterschreitung ist zu einem grossen Teil durch die Umstellung der Rechnungslegung begründet.

- Die Lohnausfallentschädigungen (Zahlungen der Versicherungen) wurden bis 2011 unter den Erträgen verbucht. Mit der Umstellung auf die neue Rechnungslegung sind die Erträge als Aufwandminderungen direkt unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Entsprechend vermindert sich der Personalaufwand um rund 0,4 Millionen Franken.
- Überbrückungsrenten/Pensionsverpflichtungen aus dem Besoldungsnachgenuss (Verpflichtungen für Rentenzahlungen von ehemaligen Regierungsräten) wurden zulasten des Eigenkapitals zurückgestellt (4,8 Mio. Fr.). Die Auflösung dieser Rückstellung erfolgt nun jährlich. Der Rechnung 2012 konnten so 0,25 Millionen Franken gutgeschrieben werden.

Diese beiden Umstellungen der Rechnungslegung wurden zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht berücksichtigt und entsprechend war das Budget im Bereich des Personalaufwandes um 0,65 Millionen Franken zu hoch. Die restliche Unterschreitung des Personalaufwandes ist bei den Besoldungen des Verwaltungspersonals zu verzeichnen. Die Ursachen in der Unterschreitung liegen in Fluktuationsgewinnen einerseits und andererseits auch darin, dass vakante Stellen nicht wie geplant besetzt bzw. wieder besetzt werden konnten.

<sup>31)</sup> Der Sach- und übrige Betriebsaufwand fiel um 0,1 Millionen Franken höher aus als budgetiert. Diese Überschreitung ist einerseits verursacht durch den Strassenunterhalt. Infolge der kalten Wintermonate (Februar/November) waren die Ausgaben für den Winterdienst über den budgetierten Werten. Andererseits werden durch die neue Rechnungslegung auch Abschreibungen über den Sachaufwand gebucht. Bis anhin erfolgten die Abschreibungen jeweils zu Lasten des entsprechenden Erfolgskontos. Der Sach- und übrige Betriebsaufwand umfasst folgende Hauptpositionen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Material- und Warenaufwand		3,0	3,1
Nicht aktivierbare Anlagen		0,6	0,7
Ver- und Entsorgung		1,5	1,6
Dienstleistungen und Honorare		13,9	14,6
Baulicher Unterhalt		3,6	3,0

Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	1,0	1,0
Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	0,6	0,5
Spesenentschädigungen	0,7	0,8
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,6	--
Verschiedener Betriebsaufwand	0,6	0,7

33) Gemäss neuer Rechnungslegung fallen die Abschreibungen der Investitionsbeiträge unter die Kontogruppe 36. Dieser Umstand wurde bei der Budgetierung noch nicht realisiert. Entsprechend sind die budgetierten Werte der Kontogruppe 33 zu hoch und bei der Kontogruppe 36 zu tief. Insgesamt übertrafen die vorgenommenen Abschreibungen die budgetierten Werte um 0,9 Millionen Franken. Dies als Folge der höheren Abschreibungssätze bei den Mobilien und der Informatik.

35) Einlagen (Ausgleich von Fondsrechnungen und Spezialfinanzierungen).

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Swisslosfonds	0,2	--
Fonds Wohnraumbeschaffung für Asylsuchende	0,2	--
übrige		0,1

36) Transferaufwand

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Entschädigungen an Gemeinwesen	22,1	21,3
Finanz- und Lastenausgleich	6,8	7,7
Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	99,5	101,7
Abschreibungen Investitionsbeiträge	5,5	--

37) Die durchlaufenden Beiträge gibt der Kanton an Dritte weiter. Diese Mittel stammen grösstenteils vom Bund (u.a. landwirtschaftliche Direktzahlungen, Denkmalpflege, Nationales Energieprogramm) aber auch von Elektrizitätswerken (Wasserzinse) und Dritten.

40) Nach dem starken Steuerwachstum 2010 (plus 13,4 Prozent) konnte 2012 wie im Vorjahr (plus 1,5 Prozent) nur ein moderates Wachstum von 2,3 Prozent verzeichnet werden. Die Entwicklung war über alle sieben Gemeinden hinweg stark divergierend und liegt insgesamt knapp unter den erwarteten Werten. Während in den drei Gemeinden Kerns, Alpnach und Engelberg ein Rückgang zu verzeichnen war (-0,5%, -1,3% bzw. -8,4%), stieg der Steuerertrag in den Gemeinden Giswil und Lungern mit 21,3 bzw. 22 Prozent sehr stark an. Die Details (u.a. auch über die Verteilung nach Gemeinden) sind aus dem Vergleich der Staatssteuern 2008 bis 2012 im Anhang ersichtlich:

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Natürliche Personen: Einkommens- und Vermögenssteuern	60,8	61,7
Juristische Personen: Gewinn- und Kapitalsteuern	7,6	7,5
Übrige Steuerarten (Handänderungs-, Grundstückgewinn-, Erbschafts- und Schenkungssteuern)	4,8	4,8
Motorfahrzeug- und Schiffssteuern	10,3	9,9

41) Regalien und Konzessionen

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Ordentlicher Kantonsanteil am Reingewinn der SNB	3,0	--
Konzessionen (u. a. Wasserrechtskonzessionen)	2,5	2,4
Beiträge Swisslosfonds	1,9	1,9

42) Einnahmen aus Entgelten

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Gebühren für Amtshandlungen		5,3	5,0
Spital- und Heimtaxen, Kostgelder		--	0,1
Schul- und Kursgelder		5,2	5,1
Benützungsgebühren- und Dienstleistungen		1,4	1,5
Erlös aus Verkäufen		1,3	1,4
Rückerstattungen		1,4	1,5
Bussen		2,5	2,8

43) Verschiedene Erträge

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Verschiedene betriebliche Erträge		1,1	1,1
Aktivierbare Eigenleistungen		1,2	1,1
Übriger Ertrag		1,4	1,0

44) Finanzerträge: Die wichtigsten Einnahmen unter den Finanzerträgen stammen aus den Reingewinnablieferungen und Verzinsungen der Dotationskapitalien der Obwaldner Kantonalbank (OKB) sowie des Elektrizitätswerkes Obwalden (EWO). Ebenso fallen auch die durch das Kantonsspital dem Kanton zu entrichtende Miete der Spitalgebäude als Mietzinseinnahmen an.

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Obwaldner Kantonalbank:			
Ablieferung Reingewinn		6,6	6,8
Abgeltung Staatsgarantie		2,1	2,1
Elektrizitätswerk Obwalden			
Ablieferung Reingewinn		1,0	2,0
Miet- und Pachtzinse		4,7	4,6
Zinsertrag		2,6	2,4
Übrige Finanzerträge		0,5	0,4

45) Die Entnahmen betreffen den Ausgleich von Fondsrechnungen und Spezialfinanzierungen und betreffen 2012 in erster Linie die Spezialrechnung der Feuerwehrrasse.

46) Der Transferertrag umfasst die folgenden Hauptpositionen:

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Anteil an Bundeseinnahmen (u. a. LSVA, direkte Bundessteuer, eidg. Verrechnungssteuer)		15,3	15,2
Entschädigungen von Gemeinwesen		1,8	1,9
Finanz- und Lastenausgleich		37,9	37,9
Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		29,4	28,4

47) Die durchlaufenden Beiträge gibt der Kanton an Dritte weiter. Diese Mittel stammen grösstenteils vom Bund (u.a. landwirtschaftliche Direktzahlungen, Denkmalpflege, Nationales Energieprogramm) aber auch von Elektrizitätswerken (Wasserzinse) und Dritten.

48) Die ausserordentlichen Erträge betreffen die Entnahme aus der Schwankungsreserve. In den Rechnungen 2009 - 2011 hat der Kantonsrat beschlossen, die positiven Resultate der Staatsrechnung im konstruktiven Sinne zu nutzen und eine Schwankungsreserve für wegfallende Finanzausgleichszahlungen des Bundes zu bilden. Von der in dieser Zeit gebildeten Schwankungsreserve von 51 Millionen Franken werden in der Rechnung 2012 erstmals fünf Millionen Franken entnommen.

## 8. Informationen zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung als zweiter Teil der Verwaltungsrechnung schliesst bei Gesamtausgaben von 72,9 Millionen Franken mit einem Nettoaufwand von 21,3 Millionen Franken ab.

### 50) Sachanlagen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Strassen/Verkehrswege		1,1	1,4
Wasserbau		1,4	1,9
Hochbau		7,3	10,3
Mobilien, Informatik, Fahrzeuge		0,5	0,9

51) Investitionen auf Rechnung Dritter umfassen die Investitionen für die Fertigstellung der Nationalstrassen. Dem Kanton obliegt die Bauherrschaft, die Nationalstrassen sind jedoch im Eigentum des Bundes.

52) Bei den Immateriellen Anlagen handelt es sich um Ausgaben für Software.

### 54) Darlehen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Neue Regionalpolitik		1,0	1,6
Studiendarlehen		0,1	0,1

55) Im Berichtsjahr ist als neue Beteiligung die LIS/GIS AG dazu gekommen. Diese Firma ist für den Aufbau, Betrieb und Unterhalt eines geografischen Informationssystems für die Kantone Obwalden und Nidwalden zuständig.

### 56) Eigene Investitionsbeiträge

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Beiträge an die Tieflegung und den Doppelspurausbau der zb Zentralbahn		1,6	1,8
Beiträge nach Wasserbaugesetz (WBG)		5,1	5,6
Kantonsbeiträge nach Waldbaugesetz (WaB)		4,0	4,6
Globalbeitrag an Kantonsspital für Investitionen		0,9	0,9
Strukturverbesserungen		0,9	0,9
Kulturförderung (Museum Bruder Klaus, Sachseln)		0,3	--
Sanierung von Bahnübergängen			0,9

### 57) Durchlaufende Investitionsbeiträge

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Beiträge nach Wasserbaugesetz (WBG)		8,9	9,9
Kantonsbeiträge nach Waldbaugesetz (WaB)		3,6	4,0
Strukturverbesserungen		0,9	0,9
Neue Regionalpolitik (NRP)		1,1	1,9

### 61) Rückerstattungen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Bau der Nationalstrasse		32,4	32,4
Diverse Rückerstattungen		0,1	--

63) Investitionsbeiträge für eigene Rechnung

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Bundesbeitrag an Lärmschutzinvestitionen		0,3	0,2
Beitrag an Funknetz Polycorn		0,3	--
Einwohnergemeinde Sarnen für Mehrfachturnhalle		0,5	0,5
Beiträge der Gemeinden an Tieflegung zB Zentralbahn		0,2	0,3
Beiträge an Wasserbauprojekte		--	1,3
Diverse		0,1	--

64) Rückzahlungen von Darlehen

	<i>in Mio. Fr.</i>	R 2012	Budget 2012
Rückzahlungen Darlehen NRP		0,1	0,1
Rückzahlungen Darlehen IHG		0,6	0,6
Rückzahlungen Darlehen zb Zentralbahn		0,1	0,1
Rückzahlung Studiendarlehen		0,1	0,1
Diverse		0,1	0,1

68) Mit der Einführung der Schuldenbegrenzung hat der Kantonsrat dem Regierungsrat die Kompetenz erteilt, für bereits vom Kantonsrat genehmigte Ausgabenbeschlüsse Vorfinanzierungen zu tätigen. Aufgrund der Projektfortschritte bei der Tieflegung der Zentralbahn sowie bei Wasserbauprojekten konnten früher getätigte Rückstellungen im Umfang von 2,1 Millionen Franken aufgelöst werden. Der Bestand der Vorfinanzierungen entwickelte sich wie folgt:

<i>Bereich in Mio. Fr.</i>	Stand (1409.09) 01.01.2012	Auflösung (68)	Bildungen (58)	Stand (1409.09) 31.12.2012
Wasserbauprojekte	16,8	0,5	--	16,3
Öffentlicher Verkehr	9,2	1,6	--	7,6
Total	26,0	2,1	--	23,9

## 9. Anhang zur Jahresrechnung 2012

### 9.1 Rechnungslegung, Regelwerk und Abweichungen

#### Regelwerk

Die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage des Finanzhaushaltsgesetzes vom 11. März 2010 (GDB 610.1) und richtet sich nach den Fachempfehlungen gemäss Handbuch "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell der Kantone und Gemeinden HRM2, welches im 2008 von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren herausgegeben wurde sowie den Empfehlungen des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor ([www.srs-csppc.ch](http://www.srs-csppc.ch)).

#### Rechnungslegungsgrundsätze

##### Generell

Die Rechnungslegungsgrundsätze sind im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 52) beschrieben. Sie richten sich nach den Grundsätzen der Bruttodarstellung, der Periodenabgrenzung, der Fortführung, der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Zuverlässigkeit, der Vergleichbarkeit und der Stetigkeit.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

##### Finanzvermögen

###### *Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen*

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassabestände und Post- und Bankguthaben. Sie werden zum Nominalwert bewertet.

###### *Forderungen*

Der ausgewiesene Wert entspricht den fakturierten Beträgen abzüglich Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen, Rückvergütungen und Skonti. Die Wertberichtigung für die Steuerforderungen sowie die Ausstände für das Inkasso in Strafmassnahmen erfolgt pauschal auf Grund der Altersstruktur. Für die übrigen Forderungen erfolgt die Wertberichtigung individuell: Forderungen über CHF 2'000 und älter als sechs Monate. Für angefangene und noch nicht fakturierte Arbeiten erfolgt keine Rechnungsabgrenzung.

###### *Kurzfristige Finanzanlagen*

Die verzinslichen Anlagen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Finanzanlagen mit Fälligkeiten innerhalb des folgenden Rechnungsjahres werden als kurzfristige Finanzanlagen ausgewiesen.

###### *Finanzanlagen*

Börsenkotierte Aktien und Anteilscheine werden zum Stichtageskurs bewertet. Finanzanlagen wie Obligationen, Darlehen und ähnliche Anlagen werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. In diesen Fällen werden zinsbedingte Kursschwankungen während der Laufzeit der Anlagen nicht erfolgswirksam gebucht. Ausgenommen bleiben Wertberichtigungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung.

###### *Sachanlagen*

Mit der Einführung von HRM2 wurden die Sachanlagen per 01.01.2012 neu bewertet. Die Bewertung wurde durch die Grundstückschätzung des Kantons Obwalden durchgeführt

#### Verwaltungsvermögen

##### *Sachanlagen*

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Sachanlagen des Verwaltungsvermögens werden ordentlich nach den im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 55) festgelegten Abschreibungssätzen degressiv abgeschrieben. Zusätzliche Abschreibungen als Mittel der Finanzpolitik sind zulässig und werden als ausserordentlicher Aufwand gebucht. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Buchwerte ohne Neubewertung übernommen.



### *Darlehen*

Darlehen werden im Verwaltungsvermögen bilanziert, wenn sie zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben gewährt werden. Sie werden zu Nominalwerten bewertet. Bei Bedarf werden Wertberichtigungen gebildet. Bei der Umstellung auf HRM2 wurden zudem die rückzahlbaren Darlehen der zb Zentralbahn per 01.01.2012 neu zum Nominalwert aufgewertet.

### *Beteiligungen*

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungswerten abzüglich den gebildeten Wertberichtigungen bilanziert. Mit der Umstellung auf HRM2 erfolgte keine Neubewertung. Liegt der Verkehrswert unter dem Buchwert, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

### *Investitionsbeiträge*

Die Investitionsbeiträge werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sie werden ordentlich nach den im Finanzhaushaltsgesetz (Art. 55) festgelegten Abschreibungssätzen degressiv abgeschrieben. Zusätzliche Abschreibungen als Mittel der Finanzpolitik sind zulässig und werden als ausserordentlicher Aufwand gebucht. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Buchwerte ohne Neubewertung übernommen.

### **Fremdkapital**

Das Fremdkapital wird zum Nominalwert ausgewiesen.

### *Langfristige Rückstellungen*

Die Rückstellungen werden jedes Jahr neu berechnet und im Rückstellungsspiegel aufgeführt. Im Rahmen der Einführung von HRM2 wurden die Rückstellungen für Ansprüche des Personals (Besoldungsnachgenuss, Überbrückungsrenten) berechnet und zulasten der Aufwertungsreserve (Eigenkapital) zurückgestellt.

### *Zweckgebundene Fonds*

Die zweckgebundenen Fonds werden zu Nominalwerten bewertet. Sie werden nach ihrer Ausgestaltung und ihrem wirtschaftlichen Gehalt dem Eigen- und Fremdkapital zugeordnet. Im Eigenkapital werden zweckgebundene Fonds ausgewiesen, wenn das Gesetz für die Art oder den Zeitpunkt der Verwendung ausdrücklich einen Handlungsspielraum gewährt. Die übrigen zweckgebundenen Fonds werden im Fremdkapital ausgewiesen. Aufwand und Ertrag der zweckgebundenen Fonds werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

### *Vorfinanzierungen*

Die Vorfinanzierung beinhaltet die Schwankungsreserve für den Bundesfinanzausgleich. Auf Grund der vergangenheitsbezogenen Berechnung des Ressourcenindex des Finanzausgleichs erhielt der Kanton Obwalden in den Jahren nach Einführung der NFA trotz steigender Finanzkraft weiterhin erhebliche Mittel aus dem Finanzausgleich. Der Kantonsrat hat in den Jahren 2009 - 2011 beschlossen, entsprechende Einlagen zu bilden. Diese werden nun ab dem Rechnungsjahr 2012 wieder aufgelöst.

## **Zusätzliche Angaben zur Erfolgsrechnung**

### *Steuererträge*

Die Steuererträge werden mit Ausnahme der Quellensteuer und der direkten Bundessteuer nach dem Soll-Prinzip (d. h. bei Rechnungsstellung) verbucht. Die Ertragsverbuchung der Quellensteuer sowie der direkten Bundessteuer erfolgt nach dem Kassen-Prinzip. Bei der direkten Bundessteuer wird der Zahlungseingang in Übereinstimmung mit dem Bund für die Monate Dezember - November in der Staatsrechnung ausgewiesen

### *Schulgeldbeiträge*

Bei den Kantonsbeiträgen an die ausserkantonalen höheren Schulen erfolgt die Verbuchung in der Staatsrechnung in der Regel in Übereinstimmung mit dem Schuljahr. D. h. in der diesjährigen Staatsrechnung sind das Wintersemester des Vorjahres sowie das Frühjahrssemester verbucht. Eine Abweichung von dieser Praxis ist in der diesjährigen Staatsrechnung im Bereich der pädagogischen Hochschule Luzern (PHZ). Die Rechnungsstellung bei der PHZ erfolgte bis Ende 2011 nach dem Kalenderjahr. Sie wird nun ebenfalls auf das Schuljahr umgestellt. In der Übergangsphase 2012 und 2013 werden in der Staatsrechnung zehn effektive Monate als Aufwand enthalten sein.

### *Gewinnanteile*

Bei den Gewinnanteilen von Beteiligungen erfolgt die Verbuchung im Rechnungsjahr, wenn das Ergebnis der Gesellschaft bis Ende Januar feststeht. Dies ist jeweils bei der Obwaldner Kantonalbank der Fall. Bei den übrigen Beteiligungen (z. B. Schweiz. Nationalbank, Elektrizitätswerk Obwalden oder Kantonsspital

Obwalden) erfolgt die Verbuchung des Gewinnanteiles des Kantons beim effektiven Zahlungseingang. Die Details dazu sind aus dem Beteiligungsspiegel ersichtlich.

*Bussen*

Bei den Ordnungsbussen erfolgt die Verbuchung nach dem Kassaprinzip, d.h. bei Eingang der Zahlung.

*Schwankungsreserven*

Die Veränderung der Schwankungsreserve für wegfallende Finanzausgleichszahlungen des Bundes erfolgt über das ausserordentliche Ergebnis.

**9.2 Haushalts-Kennziffern**

Gemäss Artikel 35 des neuen Finanzhaushaltsgesetzes vom 11. März 2010 (FHG) ist die Finanzlage in erster Priorität anhand der folgenden Finanzkennzahlen aufzuzeigen:

Nettoverschuldungsquotient, Selbstfinanzierungsrad und Zinsbelastungsanteil.

Diese Kennzahlen richten sich nach dem Handbuch "Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2" und sollten inskünftig einen besseren Vergleich über die einzelnen Gemeinwesen erlauben.

Als Finanzkennzahlen zweiter Priorität gelten:

die Nettoschuld in Franken/Einwohner, der Selbstfinanzierungsanteil, der Kapitaldienstanteil, der Bruttoverschuldungsanteil sowie der Investitionsanteil.

Die Rechnung 2012 ist erstmals nach dem neuen FHG erstellt. Die Berechnungen der Kennzahlen bis und mit der Rechnung 2011 sind nicht in jedem Fall identisch mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz. Für die Darstellung der Entwicklung werden sie aber dennoch aufgeführt.

*Nettoverschuldungsquotient*

Die Berechnung des Nettoverschuldungsquotienten errechnet sich nach dem HRM2 wie folgt:

<b>Nettoverschuldungsquotient</b>	<u>Nettoschulden I x 100</u>	<b>-99.04%</b>
Nettoschulden I in Prozenten des Fiskalertrags	Fiskalertrag	<b>gut</b>

Diese Kennzahl zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge erforderlich wäre, um die Nettoschuld abzutragen. Gemäss HRM2 ist eine Kennzahl unter 100 % als gut zu bezeichnen. Der Kanton Obwalden weist seit 2005 keine Verschuldung, sondern ein Nettovermögen aus.

Per Ende 2012 betrug das Nettovermögen nach HRM2 82,6 Millionen Franken.

<b>Nettoschulden I</b>			
Fremdkapital	20		Fr. 104'693'464.33
Passivierte Investitionsbeiträge	2068	-	Fr. 0.00
Finanzvermögen	10	-	Fr. 187'285'221.71
			Fr. -82'591'757.38

Die vergleichbare Entwicklung der Kennzahl Nettoverschuldungsquotient sowie der Nettoverschuldung zeigt folgendes Bild:

in 1'000 Fr.	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
<b>Nettoverschuldungsquotient</b>								
Fremdkapital	180'063	183'592	169'564	165'328	124'399	120'796	91'989	85'986
abz. Finanzvermögen	68'635	221'981	213'897	227'256	214'885	215'453	179'916	165'143
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>111'428</b>	<b>-38'389</b>	<b>-44'333</b>	<b>-61'928</b>	<b>-90'486</b>	<b>-94'657</b>	<b>-87'927</b>	<b>-79'157</b>
Fiskalertrag	71'397	74'112	67'945	70'711	71'759	71'025	79'529	80'854
<b>Nettoverschuldungsquotient</b>	<b>156%</b>	<b>-52%</b>	<b>-65%</b>	<b>-88%</b>	<b>-126%</b>	<b>-133%</b>	<b>-111%</b>	<b>-98%</b>

#### Nettoschuld in Franken je Einwohnerin und Einwohner

Die Nettoschuld ist das Fremdkapital abzüglich das Finanzvermögen und wird durch die Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner geteilt.

<b>Nettoschulden I in Franken je Einwohner</b>	<u>Nettoschulden I</u>	<b>-2'276.38</b>
Nettoschulden I je Einwohner	Wohnbevölkerung	<b>Netto- vermögen</b>

Das Nettovermögen betrug Ende 2012 2'276 Franken je Einwohner des Kantons.

#### Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad ist die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestition.

<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<u>Selbstfinanzierung x 100</u>	<b>26.96%</b>
Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen	Nettoinvestitionen	

Die vergleichbare Entwicklung dieser Kennzahl zeigt folgendes Bild:

in 1'000 Fr.	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
<b>Selbstfinanzierung</b>								
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	17'535	15'811	22'350	35'056	32'342	11'706	9'410	11'036
Ergebnis Laufende Rechnung	8'227	120'529	11'620	1'944	6'415	946	192	-1'287
- Schwankungsreserve Finanzausgleich Bund						21'000	18'000	12'000
<b>Selbstfinanzierung bisher</b>	<b>25'762</b>	<b>136'340</b>	<b>33'970</b>	<b>37'000</b>	<b>38'757</b>	<b>33'652</b>	<b>27'602</b>	<b>21'749</b>
Zunahme der Nettoinvestitionen	10'098	16'354	28'748	31'664	24'625	21'404	27'536	21'791
<b>Selbstfinanzierungsgrad bisher</b>	<b>255%</b>	<b>834%</b>	<b>118%</b>	<b>117%</b>	<b>157%</b>	<b>157%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Mittelfristig hat der Selbstfinanzierungsgrad 100 Prozent zu betragen. Im Vergleich zum Selbstfinanzierungsgrad nach HRM1 berücksichtigt der Selbstfinanzierungsgrad nach HRM2 ebenfalls die Veränderungen der Spezialfinanzierungen mit Eigenkapitalcharakter.

#### Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil ist die Differenz zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag in Prozenten des Laufenden Ertrags (Betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

<b>Zinsbelastungsanteil</b>	<u>Nettozinsaufwand x 100</u>	<b>-0.94%</b>
Nettozinsaufwand in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	<b>gut</b>

Ein Wert von unter null Prozent ist als "gut" und ein Wert von über neun Prozent als "schlecht" zu werten.

Beim Zinsbelastungsanteil fehlen vergleichbare Zahlen der Vorjahre.

#### *Selbstfinanzierungsanteil*

Der Selbstfinanzierungsanteil ist die Selbstfinanzierung in Prozenten des Laufenden Ertrags.

<b>Selbstfinanzierungsanteil</b>	<u>Selbstfinanzierung x 100</u>	<b>2.69%</b>
Selbstfinanzierung in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	<b>schlecht</b>

Ein Anteil von über 20 Prozent ist als "gut" und ein Anteil von unter 10 Prozent als "schlecht" zu beurteilen.

Die vergleichbare Entwicklung dieser Kennzahl zeigt folgendes Bild:

in 1'000 Fr.	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
<b>Selbstfinanzierungsanteil</b>								
Selbstfinanzierung	25'762	164'748	25'670	30'750	38'057	27'294	23'502	18'749
Laufender Ertrag	159'646	310'814	178'777	180'880	208'867	208'044	211'971	204'497
<b>Selbstfinanzierungsanteil</b>	<b>16%</b>	<b>53%</b>	<b>14%</b>	<b>17%</b>	<b>18%</b>	<b>13%</b>	<b>11%</b>	<b>9%</b>

#### *Kapitaldienstanteil*

Der Kapitaldienstanteil sind der Nettozinsaufwand und die ordentlichen Abschreibungen in Prozenten des Laufenden Ertrags (Betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

<b>Kapitaldienstanteil</b>	<u>Kapitaldienst x 100</u>	<b>5.20%</b>
Kapitaldienst in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	<b>tragbare Belastung</b>

Ein Wert unter fünf Prozent gilt als "geringe Belastung", ein Wert über 15 Prozent als "hohe Belastung".

Beim Kapitaldienstanteil fehlen vergleichbare Zahlen der Vorjahre.

#### *Bruttoverschuldungsanteil*

Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden in Prozenten des Laufenden Ertrags.

<b>Bruttoverschuldungsanteil</b>	<u>Bruttoschulden x 100</u>	<b>22.68%</b>
Bruttoschulden in Prozenten des Laufenden Ertrags	Laufender Ertrag	<b>sehr gut</b>

Als Richtwerte gelten beim Bruttoverschuldungsanteil:

Werte unter 50% als "sehr gut", Werte zwischen 50 bis 100% als "gut", Werte zwischen 100 bis 150% als "mittel", Werte zwischen 150 bis 200% als "schlecht" und Werte über 200% als "kritisch".

Beim Bruttoverschuldungsanteil fehlen vergleichbare Zahlen der Vorjahre.

*Investitionsanteil:*

Der Investitionsanteil entspricht den Bruttoinvestitionen (ohne ausserordentliche Investitionen und durchlaufende Beiträge) in Prozenten des konsolidierten Gesamtaufwandes.

<b>Investitionsanteil</b>	<b>Bruttoinvestitionen x 100</b>	<b>21.94%</b>
Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben	Gesamtausgaben	<b>starke Investitionstätigkeit</b>

Als Richtwerte gelten beim Investitionsanteil:

Werte unter 10% als "schwache Investitionstätigkeit", Werte zwischen 10 bis 20% als "mittlere Investitionstätigkeit", Werte zwischen 20 bis 30% als "starke Investitionstätigkeit" und Werte über 30% als "sehr starke Investitionstätigkeit".

Die Vergleichbaren Werte der Vorjahre zeigen folgendes Bild:

in 1'000 Fr.	Jahr							
	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011
<b>Investitionsanteil</b>								
Total Aufwand Investitionsrechnung	67'565	61'036	86'098	97'184	80'723	90'065	90'179	93'216
abz. Durchlaufende Investitionsbeiträge	10'840	11'894	24'671	18'083	10'048	13'627	8'746	9'401
abz. Vorfinanzierungen	0	0	6'615	21'050	15'000	0	2'000	5'900
<b>Bruttoinvestitionen Investitionsrechnung</b>	<b>56'725</b>	<b>49'142</b>	<b>54'812</b>	<b>58'051</b>	<b>55'675</b>	<b>76'438</b>	<b>79'433</b>	<b>77'915</b>
Total Aufwand Laufende Rechnung	241'906	283'676	272'866	285'433	286'814	290'997	295'953	296'867
abz. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	17'535	15'811	22'350	35'056	32'342	11'706	9'410	11'036
abz. Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	68	31'208	1'607	1'817	6'808	22'699	19'107	12'629
abz. Durchlaufende Beiträge	50'150	49'491	50'140	52'165	34'192	36'994	37'569	39'143
abz. Ausserordentlicher Aufwand	5'212	0	10'742	21'600	24'796	0	0	0
abz. Interne Verrechnungen	32'220	33'364	31'847	30'297	24'749	24'478	24'823	29'324
zzgl. Bruttoinvestitionen	56'725	49'142	54'812	58'051	55'675	76'438	79'433	77'915
<b>Konsolidierter Gesamtaufwand</b>	<b>193'446</b>	<b>202'944</b>	<b>210'992</b>	<b>202'549</b>	<b>219'602</b>	<b>271'558</b>	<b>284'477</b>	<b>282'650</b>
<b>Investitionsanteil</b>	<b>29%</b>	<b>24%</b>	<b>26%</b>	<b>29%</b>	<b>25%</b>	<b>28%</b>	<b>28%</b>	<b>28%</b>

### 9.3 Zusätzliche Informationen

#### Pensionskassenverpflichtungen

Der Vorsorgeplan der Vorsorgeeinrichtung des Kantons ist als Beitragsprimatplan bzw. als Spar- und Risikosystem aufgebaut. Risikoträger ist die privatrechtlich organisierte Personalversicherungskasse Obwalden. Der Deckungsgrad liegt per Ende 2012 bei über 102 Prozent.

#### Internes Kontrollsystem

Unter dem Internen Kontrollsystem (IKS) werden alle von der verantwortlichen Leitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen verstanden, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Massnahmen der internen Kontrolle sind in die betrieblichen Arbeitsabläufe integriert.

Das IKS des Kantons umfasst zurzeit die Steuerungs- und Kontrollaktivitäten in den folgenden fünf Bereichen:

1) *Amtsführung*

Leistungsauftrag/Jahresziele, Geschäftskontrolle/Pendenzenliste, Visums- und Unterschriftenregelung, Kompetenzenregelung, Vier-Augen-Prinzip, Controlling und Berichterstattung, Informations- und Kommunikationskonzept, Ablage- und Aufbewahrungsregelungen, Amtsspezifische Reglemente, Richtlinien und Weisungen, IT-Datenbewirtschaftung/-schutz/-sicherheit (Zugriffsberechtigungen).

2) *Personalführung*

Organigramme, Stellenbeschreibungen (Stellvertretungsregelung, Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen), Funktionentrennung (wo möglich), Arbeitszeitkontrolle (Gleitzeit, Überzeit, Ferien, Absenzen).

3) *Leistungen*

Leistungserfassung und -auswertungen (angepasst an die Bedürfnisse der Ämter), Projektkontrolle (Projekt-Risiken/-Handbücher/-Datenbank), Qualitätskontrolle (wo möglich)

4) *Finanzen*

Kreditoren (Rechnungsprüfung, Visumsregelung, Verbuchung, Zahlungsfreigabe), Debitoren (Fakturierung, Storno/Gutschrift, Verbuchung, Vollständigkeitskontrolle), Zahlungsverkehr mit Post und Banken (inkl. Unterschriftenberechtigungen), Kreditkontrolle, Prüfung Lohnzahlungen, Kassen (Kontrolle der Geldbestände), Finanzplanung und Budgetierung, Genehmigung der Abschreibungen von Forderungen sowie Geschäftsabläufe (Ablaufdiagramme für bedeutende Aufgaben)

5) *Amtsspezifische Bereiche*

*Werden von den Ämtern individuell festgelegt.*

#### **9.4 Diverse Nachweise**

Für die Detailnachweise zur Jahresrechnung sowie die Begründungen wesentlicher Kreditüberschreitungen verweisen wir auf die Jahresrechnung (Detailzahlen).

## 10. Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrats und der Staatsrechnung 2012

vom xx. Mai 2013

*Der Kantonsrat des Kantons Obwalden,*

gestützt auf Artikel 70 Ziffer 3 und 4 der Kantonsverfassung vom 19. Mai 1968<sup>1</sup>, bzw. von Artikel 21 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 11. März 2010<sup>2</sup>,

auf Bericht und Antrag des Regierungsrats vom xx. März 2013 sowie des Obergerichts vom xx. März 2013,

*beschliesst:*

1. Der Geschäftsbericht des Regierungsrats 2012 wird genehmigt.
2. Die Staatsrechnung 2012 wird mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2 193 307.22 und Nettoinvestitionen von Fr. 21 323 258.51 genehmigt.

Sarnen, xx. Mai 2013

Im Namen des Kantonsrats  
Der Ratspräsident:  
Die Ratssekretärin:

---

<sup>1</sup> GDB 101  
<sup>2</sup> GDB 610.1